

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Gesprächsstelle
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 39.

Mittwoch, 17. Februar 1915, abends.

68. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Abgabebetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Feilspaltzeile 43 mm breite Schriftgröße 18 Pfg. (Vollpreis 12 Pfg.) Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Holzschnitt und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 5A. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Günzel in Riesa.

Nr. 2 des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen vom Jahre 1915, sowie Nr. 12—18 des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1915 sind hier eingegangen und können in der Ratkassette eingesehen werden.

Der Inhalt der Blätter ist aus dem Anschlag im Flur des Rathauses ersichtlich.

Der Rat der Stadt Riesa, am 17. Februar 1915.

Mit Rücksicht darauf, daß bei dem am 16. dieses Monats stattgefundenen Kartoffelverkauf auf dem hiesigen Rittergut so erhebliche Mengen entnommen worden sind, daß nur eine mäßige Kartoffelreserve für später noch vorhanden ist, findet bis auf weiteres ein Kartoffelverkauf auf dem hiesigen Rittergute nicht mehr statt.

Der Rat der Stadt Riesa, am 17. Februar 1915.

Einquartierung Gröbba. Die Quartierentwässerung für den Monat November v. J. wird vom 18.—25. Februar 1915 im Gemeindeamt, Zimmer Nr. 5, während der festgesetzten Raststunden ausgeführt.

Zwecks etwaiger Ausnahmestellung ist es notwendig, daß entweder die Quartierwirte

selbst oder ihre Ehefrauen das Geld persönlich in Empfang nehmen. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß die für die Monate August, September und Oktober 1914 zum Teil noch nicht erhobenen Beiträge, falls dieselben bis zum 25. dieses Monats nicht erhoben werden sollten, als freiwillige Spenden der Kriegshilfskasse überwiesen werden; eine spätere Auszahlung dann nicht mehr stattfinden kann.

Gröbba, den 15. Februar 1915.

Der Gemeindevorstand.

Das Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen, Nummer 1 und 2 vom Jahre 1915, sowie das Reichsgesetzblatt, Nummer 1 bis 15 vom Jahre 1915, sind hier eingegangen und liegen zu jedermanns Einsicht aus.

Der Inhalt dieser Blätter ist aus dem Anschlag im Flur des Gemeindeamtes ersichtlich.

Gröbba, am 15. Februar 1915.

Der Gemeindevorstand.

Der Bezirkschornsteinfegermeister hat hier gemeldet, daß von Donnerstag, den 18 bis Mittwoch, den 24. Februar 1915 die **Schornsteine in Gröbba gereinigt** werden.

Der Gemeindevorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 17. Februar 1915.

—* Nichtamtlicher Bericht über die gestern abend von 8 Uhr ab im Rathhause unter Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Dr. Scheider abgehaltene gemeinschaftliche Sitzung des Rat- und Stadtverordnetenkollegiums. Vom Ratkollegium fehlte Herr Stadtrat Bretschneider, vom Stadtverordnetenkollegium Herr Stadtv. Schlegel.

Herr Bürgermeister Dr. Scheider wies darauf hin, daß infolge der Kriegslage und dadurch vermehrter Arbeitslast und Verminderung der verfügbaren Beamten der Haushaltplan für 1915 nicht noch im alten Jahre zur Aufstellung kommen konnte. Der Haushaltplan sei in derselben Weise wie alle Jahre beraten worden. Die einzelnen Ausschüsse hätten die einzelnen Konten und Kassen vorbereitet und dann der Finanzausschuß den Gesamtentwurf durchberaten. Alle Ausschüsse seien bemüht gewesen, die ihrer Vorbereitung anvertrauten Konten der Zeit entsprechend einzuschränken, jedoch die Kollegen voraussichtlich kaum in der Lage sein würden, noch irgendwelche erhebliche Abstriche zu machen. Wie die Deckung sich gestalten werde, hängt sehr wesentlich von der Entwicklung in diesem Kriegsjahre ab. Bestimmte Voraussagen ließen sich in diesem Jahre noch weniger machen wie andere Jahre.

Vom Jahre 1913 sei bei der Anlagenkasse ein Bestand von 20704 M. verblieben. Bis zur Beratung des Haushaltplanes durch den Finanzausschuß hätten die Einnahmen der Anlagenkasse 1914 betragen 362000 M., jedoch in der Anlagenkasse einschließlich des Kassenbestandes von 1913 882760 M. verfügbar gewesen seien. Demgegenüber habe ein Anlagenbedarf in Höhe von 353694 M. gestanden, so daß sich ein Bestand der Anlagenkasse von 29000 M. ergeben habe. Nach den voraussichtlichen Schätzungen werde für 1914 an Anlagen nur mit einer Mehreinnahme in Höhe von 3000 M. gerechnet werden können. Der für 1915 vorzutragende Kassenbestand der Anlagenkasse betrage demnach 32000 M. Im Jahre 1914 habe das Kataster-Jahres nach dem einfachen Anlagenjahre 321002,85 M. betragen, für das Jahr 1915 sei es auf 290000 M. geschätzt. Rechnet man mit einem Ausfall von 3%, so ergebe sich für 1915 eine Zehneinnahme an Anlagen in Höhe von 281000 M. Der Anlagenbedarf für 1915 betrage jedoch nach den Feststellungen des Finanzausschusses 359584,05 M. Diese Zahl welche etwas ab vom Entwurf, weil der Finanzausschuß eine kleine Verschiebung vorgenommen habe. Zur Deckung dieses Bedarfs werde voraussichtlich eine Erhöhung des jetzt auf 20% bemessenen Zuschlages zum einfachen Anlagenjahre notwendig werden. Wie hoch diese Erhöhung sich stellen werde, lasse sich mit Sicherheit jetzt nicht voraussagen, aber es sei berechtigte Hoffnung vorhanden, daß die Erhöhung des Zuschlages 10% nicht übersteigen werde. Wenn dieses Ergebnis sich herausstellen sollte, so hätten wir alle Veranlassung, mit diesem Resultat zufrieden zu sein; denn nichts sei selbstverständlicher, als daß wir in diesem Jahre zu einer Erhöhung hätten kommen müssen. Auch wenn nicht Krieg wäre, würden wir einen nicht unwesentlichen Ausfall an Deckungsmitteln gehabt haben. Gerade in diesem Jahre hätten wir leider den durch Kursverluste erheblich geschwächten Sparfassenreingewinn von 1913 zu verwinden und das sei allein ein Ausfall an Deckungsmitteln von ungefähr 20000 M. Außerdem sei bekannt, daß wir voriges Jahr in der Lage gewesen seien, Beträge aus den Betriebsmitteln, darunter allein 26000 M. bei der Stadtkasse, unter die Deckungsmittel einzustellen. Dazu

fehlen wir dieses Jahr nicht in der Lage. Wenn wir trotzdem nur mit einem um 10% erhöhten Zuschlag zu rechnen hätten, so hätten wir mit diesem Ergebnis recht zufrieden sein.

Herr Stadtrat Kommerzienrat Schühner führte aus, daß im vorjährigen Haushaltplan 34457 M. aus Betriebsmitteln zu Deckungsmitteln herangezogen worden seien. Ohne diese Betriebsmittel würde auch im vorigen Jahre bereits ein Zuschlag von 30% haben erhoben werden müssen. Man könne also sagen, daß wenn wir dieses Jahr 30% Zuschlag erheben, dies nicht auf den Einfluß des Krieges zurückzuführen sei. Herr Bürgermeister Dr. Scheider bemerkte, daß man sich eben auch in den Ausschüssen großer Beschränkung in den Ausgaben befleißigt habe.

Es wird hierauf in die Beratung des Haushaltplanes eingetreten. Bei Konto 4, Rathaus, wird richtig gestellt, daß die Vergütung von der Sparkasse für die Rangleitstände nicht, wie im Entwurf versehentlich angegeben, 500 M., sondern 2000 M. zu betragen hat. Bei Konto 12, Kosten und Strafgelder, sind die Beiträge aus Gebühren und Verträgen um 1500 M. niedriger eingestellt, da ein Rückgang erwartet werden müsse. Konto 16, Gaswerk, sieht einen Betriebsüberschuß in Höhe von 50500 M., Konto 17, Wasserwerk, einen solchen in Höhe von 17000 M. vor. Diese Ueberschüsse gehen als Deckungsmittel zur Verfügung des städtischen Haushaltes. (Im Haushaltplan für 1914 war der Betriebsüberschuß des Gaswerks mit 38710 M., der des Wasserwerks mit 21900 M. eingestellt. D. B.) Konto 18, Schlachthof, verzeichnet auch dieses Jahr noch keinen Ueberschuß, weil der Erneuerungsfonds noch nicht eine solche Höhe erreicht hat, daß er als hinreichende Abstreitung auf die Anlagen gelten kann. Der Abschluß 1914 werde ja ein erfreulicher sein. Zu Konto 19, Sparkasse, bemerkte Herr Bürgermeister Dr. Scheider, daß der Haushaltplan der Sparkasse sich noch viel weniger mit Sicherheit veranschlagen lasse, als das bei anderen Haushaltplänen der Fall sei. Es habe das Wachstum der Kasse mit in Ansatz gebracht werden müssen. Im Jahre 1914 seien nicht unerhebliche Wertpapierbestände angekauft worden, insbesondere im zweiten Halbjahre die Kriegsanleihe, jedoch eine Einnahme aus Wertpapieren im Haushaltplan habe eingestellt werden können. Der für 1915 verfügbare Reingewinn der Sparkasse betrage 30617,71 M. gegen 48575,14 M. im Vorjahre. Auch die Zinsen von dem verfügbaren Reingewinn der Jahre 1913 und 1914 seien um 2000 M. niedriger als im Vorjahre anzuschlagen, so daß wir bei der Sparkasse einen Ausfall von 20000 M. hätten. Wir könnten aber hoffen, daß der Reingewinn der Sparkasse wieder eine steigende Tendenz haben werde. Zu Konto 22, Pensionen und Unterstufungen, führte Herr Bürgermeister Dr. Scheider aus, daß der Pensionsfonds in diesem Jahre einen Zuwachs nicht erfahre, da ihm nur ein Betrag in Höhe der aus ihm zu leistenden Pensionen zugeführt werde. Bei Konto 29, Straßenbeleuchtung, ist die Position d, Ersatz alter und Aufstellung neuer Laternen, um 1000 M. höher als im vorigen Jahre. Auf eine Anfrage des Herrn Stadtv. Hugo gibt Herr Bürgermeister Dr. Scheider hierüber befrichtigende Auskunft. Konto 37, Stadtkrankenhaus, Herr Bürgermeister Dr. Scheider bemerkte, daß das Stadtkrankenhaus 1914 einen Ausfall an Einnahmen zu verzeichnen gehabt habe. Besonders gerade die männlichen Patienten machten den Ausfall aus und hierfür sei der Krieg die Ursache. Andererseits seien die Preise für die Bedürfnisse des Krankenhauses (Verbandsmittel usw.) sehr gestiegen. Schon 1913 habe sich ein erheblicher Mehraufwand hierin ergeben. Man

habe versucht, sich beim Haushaltplan für das Krankenhaus Beschränkung aufzuerlegen, so seien die Beträge für außerordentliche Inventarbeschaffung vermindert worden. Konto 38, Realprogymnasium, schließt gegen das Vorjahr um einige 1000 M. günstiger ab, was auf die Befolgungen zurückzuführen ist. Konto 40, Wertzuwachssteuer, der hier zu erwartende Eingang von 3000 M. ist zur Verwendung der Haushaltplanmäßigen Bedürfnisse vorgesehen, was voriges Jahr nicht der Fall war. Konto 41, Zinsen ein. Hier interessiert, daß auf Ersuchen des Stadtrates Mittel zur Bekämpfung der Tuberkulose zur Verfügung gestellt worden sind, ferner hat für die Anfertigung des Bauungsplanes ein wesentlich erhöhter Beitrag eingestellt werden müssen und für eine allgemeine Rattenvergiftung sind 300 M. bereit gestellt worden. Konto 46, Betriebsvermögen. Hier sind unter Bedarf 3961 Mark Zinsen angefordert, die von der Stadthauptkasse für geliehene 93200 M. zu leisten sind. Hierzu bemerkt Herr Bürgermeister Dr. Scheider, daß bekanntlich im vorigen Jahre durch Anleihe ein Fonds in Höhe von 210000 M. für 2. Hypotheken begründet worden sei. Davon seien 24800 M. auf 2. Hypotheken und 92000 M. einstreifen auf 1. Hypotheken ausgeliehen. 93200 M. der Anleihe, die erst Ende 1914 gezahlt worden sind, seien vorläufig der Stadthauptkasse als Betriebsmittel überwiesen worden, wodurch die Stadt der an viele andere Städte infolge des Krieges herangetretenen Notwendigkeit entzogen worden sei, eine Anleihe aufzunehmen. Der Haushaltplan der Armenkasse wird in diesem Jahre nicht so günstig ausfallen wie im Vorjahre, was auf den Rückgang der Vermögensänderungszugaben und ferner darauf zurückzuführen ist, daß die Anstaltspflege in den Staatsanstalten wesentlich höher hat eingestellt werden müssen, da die Verpflegung erhöht worden sind. Zum Haushaltplan der Stadtkasse bemerkte Herr Bürgermeister Dr. Scheider, daß man sich auch hier die größte Beschränkung auferlegt habe, bei der Anstaltskasse seien sogar am Inventar, den Lehrmitteln und der Bibliothek Rückstellungen gemacht worden.

Nach den vom Finanzausschuß vorgenommenen, vom Kollegium gutgeheßenen geringfügigen Veränderungen sieht der Haushaltplan für 1915 vor an Anlagen für die Stadthauptkasse, Armenkasse, Stadtkasse und Kirchengemeindekasse insgesamt 390084,05 M., hieron sind in Abzug zu bringen 32000 M. Kassenbestand der Anlagenkasse, so daß 1915 durch Anlagen 358.084,05 M. aufzubringen sind gegen 335.694,05 Mark im Vorjahre.

Schluß der Sitzung gegen 1/8 Uhr.

—* Der Freude über den neuen Sieg Hindenburgs über die Russen in Ostpreußen wurde heute in unserer Stadt durch reiche Beflaggung der Häuser Ausdruck gegeben.

—* Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß heute die beliebten Wetzschschen Siegesplanchen über die Erfolge der Deutschen und Oesterreicher in Rußland neu erschienen sind. Näheres ist im Anzeigenteil zu erfahren.

—* Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg ist, wie schon bekannt gegeben, am 11. d. M. wohlbehalten aus dem Etappengebiet—Dort nach Dresden zurückgekehrt.—In Posen, Kalisch, Bablanice, Lody, Spala, Siercewice, Godyzarow, Lowitz, Czestochau wurden die dafelbst befindlichen Städte und die in der Umgegend liegenden sächsischen Truppen, insbesondere das Garderegiment aufgeführt und in den genannten Ortschaften bezw. an deren Verbindung eingerichteten Lazarette und Verpfleg-Anstalten befristigt. Allgemein konnte Se. Königl. Hoheit mit großer Befriedigung feststellen, daß, wenn auch die tapferen Truppen Unbil-